

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 16 (1921)
Heft: 3: Lichtensteig

Artikel: Haussprüche von Gottfried Bohnenblust
Autor: Bohnenblust, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HAUSSPRÜCHE VON GOTTFRIED BOHNENBLUST.

Freunden zu eigen.

„Wir bouwen häusser fest
Und sind doch arme gest,

Wir sammeln wenig ein,
Da wir ewig sollen seyn.“

Spruch an Grossvaters Haus.

I.

O Nelkenduff, o junge Zeit!
Ich irrte lang. Die Welt ist weit.
Zwei Herzen singen Reim in Reim.
Ich irrte lang. Ich bin daheim.

II.

Mein Haus steht aufgerichtet.
Mit Aschen baut man nicht.
Hart fügt sich Holz und Stein:
So wirts gesegnet sein.

III.

Meine Welt ist mein Haus, mein Himmel sein Dach,
Da schaff ich gemacht.
Wer ordnet die Welt, ist das Haus nicht bestellt?
Mein Haus — meine Welt.

IV.

Ein liebes Weib am wachen Herde:
Warm wird die Erde.
Am Tore jubeln grüne Reben,
Wo Mägdlein singen, spinnen, weben:
Schön ist das Leben.

V.

Herd und Haus, Weib, Kind und Leben:
Gott sei Dank, der mirs gegeben.
Wann ich an mein Ziel gekommen,
Ist mir alles hingenommen,
Und ich schlafe nah dem Herde,
Voll des Lichts, in lieber Erde.

VI.

Die da wandern, die da weilen,
Aus der Erd zur Erden eilen.
Die da stehen, die da gehen,
Tragen Gottes Licht zu Lehen.

VII.

Flieh in dein Haus aus dunkler Welt!
Was findt der Mann, der in sich floh?
Licht, das die weite Welt erhellt.

VIII.

Hoch steht mein Haus:
Ich seh die Stuben, nicht die Stunden.
Fahr einst hinaus,
Hab Tod und Leben drin gefunden.
Ich bins zufrieden.
Säh ich die Stunden heut, die meiner harren,
Eis würd mein Blut, mein Auge müsst erstarren.
Bin ich hindurch, dann bleicht ihr grell Gewimmel,
Ich schau hinauf und blick in blauen Himmel.